

SOUND ON

The extraordinary true story of the woman
who crossed a desert and changed the world.

desert flower

[HOME](#) [TRAILER](#) [STORY](#) [CAST](#) [FILMMAKERS](#)

SALLY HAWKINS LIYA KEBEDE

A film by SHERRY HORMAN

Based on the bestselling novel by WARIS DIRIE and CATHLEEN MILLER

FIND US ON



Von der “Wüstenblume” zu “Neguinha”

Das Buch die «Wüstenblume» aka «Desert Flower» ist ein Dauerbrenner hier im Offen Bücherschrank. Sei es auf deutsch oder Englisch und in sehr verschieden Ausgaben. Es ist die wahre Geschichte eines somalischen Mädchens, dem die Flucht nach England gelang, gerade zu der Zeit als sich die westliche Welt um die Frauenbeschneidung zu kümmern begann. Cathleen Miller, eine amerikanische Schriftstellerin nahm sich des Transkripts der Geschichte von Waris Dirie an und

verwandelte es in eine Novelle, die zum weltweiten Bestseller avancierte. Es kam 2009 zu einer sehr guten Verfilmung¹.

Als ich an der Geschichte meiner brasilianischen Freundin zu arbeiten begann, wusste ich, dass wir einen bekannten Schriftsteller benötigen würden, einen «Ghostwriter», der oder die die Transkription Neguinhas gleich eindrucksvoll formen könnte wie es im Fall von Waris Dirie war. Neguinhas Transkription ihrer «oral history» war auf Portugiesisch und Italienisch, das trug sie nach und nach ihrem Freund in Italien vor und so musste ich den Text zunächst ins Englische übersetzen, denn ich glaubte, der amerikanische Buchmarkt wäre der richtige Ansatz. Um eine Projekteingabe zu schreiben und mich damit auf die Suche nach Cathleen Miller zu machen, standen mir die damaligen Aufzeichnungen der ersten Begegnung zwischen mir und Neguinha² auf dem Titicaca-See in Peru im Jahre 1981.

«...Alle Passagiere verweilten schweigend dem See zugewandt, jeder allein an der Relling stehend. Nur Neguinha hatte dem See und der atemberaubende Landschaft den Rücken zugewandt, und stattdessen blickte sie zur Kapitänsbrücke, wo darunter ich auf

¹ https://www.imdb.com/title/tt1054580/?ref_=nv_sr_srsrg_0

² „Neguinha“ - ein Kosenamen, den sie von ihrer Mutter bekam.

einer Bank sass. Von Zeit zu Zeit beobachtete ich sie und bemerkte, dass sie in ihrem schwarzen Gesicht genau den gleichen Ausdruck von Verlorenheit hatte wie alle anderen. Plötzlich wurde mir klar, dass sie direkt zu mir schaute, mit Augen in denen so viel Traurigkeit lag, dass ich sie anlächeln musste, um sie zu vertreiben. Neginha erwiderte das Lächeln und schüttelte den Kopf, als wollte sie sagen: "Was mache ich hier? Was machst du hier?" Ich lächelte noch einmal, stand auf und ging auf sie zu. Sie war ein ziemlich grosses, schlankes, schwarzes Mädchen mit einem unter dem formlosen Poncho nicht wirklich erkennbaren Körper. Den Poncho trug sie über einem Parka. Sie war ungefähr zwanzig, mit einem unbestreitbaren Charme, der aus ihren Augen ab und zu funkelte und um ihre Lippen spielte. Da war auch etwas Vertrauliches in ihrem Gesichtsausdruck.

„Hola“, sagte ich zu ihr.

„Que tal?“ antwortete sie und fügte an die Frage "De donde?"

„De donde...“, wiederholte ich ihre spanischen Worte...»



Als ich Neguinha kennenlernte, hatte sie bereits mehrere tausend Meilen durch den Dschungel zurückgelegt, um schliesslich Bolivien und die Anden zu erreichen. Meist war sie solo unterwegs, eine schwarze Frau allein unterwegs. Sie war auf der Flucht aus Brasilien, Ziel unbekannt. Sie wünschte sich, eine Zuflucht zu finden, eine neue Chance... irgendwo... irgendwo.

Das Motorboot war fast leer und bis auf ein deutsches Ehepaar mittleren Alters schienen alle Passagiere etwas verloren, fehl am Platz zu sein. Niemand schien wirklich begeistert von dieser Reise zu den Strohinseln zu sein, auf denen Folklore-Indios

leben. Wir kamen ins Gespräch und schnell fanden wir heraus, was uns verband: wir waren beide Flüchtlinge. Neguinha vor der Militärdiktatur im Westen, ich vor den russischen Okkupanten in Osten. Nach und nach konnte ich ihre Geschichte in Erfahrung bringen, nicht nur in diesen Stunden auf dem Ausflugsboot.

„Neguinha“ bedeutet so etwas wie kleine Negerin, ein Name, den es als kleines Mädchen von ihrer Mutter bekam, ein Kind von neun in der Familie, aber da es als einziges ganz schwarz auf die Welt kam, wurde ihr dieser Kosename erteilt.

Ihre Grossmutter war eine weisse Portugiesin, Tochter eines Plantagenbesitzers, ihr Grossvater ein aus Angola eingeschleppter Sklave; ihre Mutter war eine indigene brasilianische Indianerin aus den Amazonas. Die Familie musste die Plantagen verlassen und sich woanders Arbeit suchen. Sie zogen in die stetig wachsende Stadt Rio de Janeiro und liessen sich an der Peripherie nieder. Neguinha wuchs praktisch ohne Schulbesuch auf und arbeitete den ganzen Tag lang. Im Alter von etwa 16 Jahren zog sie, um sich einer geplanten Ehe zu entziehen, in die Innenstadt von Rio, in den alten Stadtteil Santa Teresa. Zu dieser Zeit war in Brasilien eine rechte Militärregierung an der Macht und sie lernte die

berüchtigten Black Squadrons kennen (sie erschossen ihren Bruder); nach kurzer Haft verliess sie Rio auf der Suche nach einem besseren Leben.

Mehr als zwei Jahre reiste Neguinha durch Brasilien, Bolivien und Peru. Sie hatte nichts, und sie hatte nichts zu verlieren; ihr Besitz, das war „nur ein Gepäck, eine kleine Handtasche, in der ich meine zwei T-Shirts, zwei Paar Unterwäsche und mein Werkzeug aufbewahrte“.

Sie arbeitete sich durch, war es Kochen, Putzen, Wäsche machen oder eigenen, handgemachten Schmuck herstellen. Sie geriet in Situationen, die sie nicht bewältigen konnte, sie traf Menschen, die ihr halfen, weiterzumachen. In diesen zwei Jahren legte Neguinha mehr als 30.000 Kilometer durch das Amazonasgebiet zurück, von Bahía bis nach Manaus, über die Anden (La Paz, Cochabamba, Puno), bevor sie nach Lima, Peru kam. Von der peruanischen Hauptstadt aus konnte sie mit einem gefälschten Pass einer holländischen Aussteigerin ein Flugzeug nach Europa nehmen.

Neguinha schaffte es im Mai 1981 nach Italien zu gelangen und machte sich auch in diesem Land auf den Weg. Um nicht ausgeliefert zu werden, heiratete sie auf ein Angebot hin einen der Studenten, den sie in Bolivien kennengelernt hatte; sie wurde italienische Staatsbürgerin.

Für die linken Studenten war sie in ein gutes Beispiel für rassistische Ausbeutung. Aber Neguinha hatte bald genug von ihrer Rolle, sie hatte ja keinen Beruf oder keine Ausbildung, so lernte sie mit zwanzig auf Stöckelschuhen zu laufen und wurde schliesslich Model. Fast Analphabetin, eine Selfmade-Persönlichkeit, begann sie nun um die Welt zu reisen.

Neguinha wurde in Italien bekannt, sie hatte um 1982 eine Rolle als «GOCCIA DI CAFFE'» in der TV-Show «Portobello», die zur Hauptsendezeit am Freitag abends lief.

Sie heiratete zum zweiten Mal, liess sich in Rom nieder. Ein paar Jahre später heiratete sie zum dritten Mal einen Ingenieur, der für Entwicklungsagenturen der Dritten Welt arbeitete; Neguinha folgte ihm bei seinen Projekten in Länder wie Indien, Kap Verde oder Krisengebiete wie Bosnien; und sie wurde Mutter eines Mädchens und eines Jungen.

Für eine Weile kehrte sie nach Brasilien zurück, kam dort aber nicht zurecht, jetzt allein mit zwei Kindern. Als sie nach Italien zurückkehrte, baute sie sich nördlich von Rom eine neue Existenz auf und führte ein Restaurant und ein Pensionshaus. Dann kam ihr Mann zu ihr zurück. Aber es hat nicht geklappt. Er bat um die Scheidung, machte sie für alles verantwortlich, und er bat auch um die Kinder; das Gericht entschied zu seinen Gunsten.

Wieder allein und wieder obdachlos, machte sich Neguinha noch einmal auf den Weg...

Warum dieses Buch? Diese persönliche Geschichte besticht durch eine einzigartige Vitalität: Dieses eine Leben zu bewältigen, indem man sich auf Fähigkeiten verlässt, die in keiner Schule erlernt werden können; Vitalität und Freude, ein weiteres neues Leben zu leben, wo auch immer auf dieser Erde. Diese Energie zu überleben und in allen möglichen Situationen einen Tag daraus zu machen, kommt in Neguinhas direkter, unprätentiöser Sprache zum Ausdruck. Obendrein zitiert die Autorin immer wieder Sprichwörter oder Alltagsweisheiten, die ihr von Mutter und Grossmutter erzählt wurden.

Der erste Kontakt zu Cathleen Miller kam zustande in Herbst 2010, knapp dreissig Jahre später. Ich lebte infolge der kommenden Scheidung in «Auszeit» im Kulturhof «Weyeneth» in Nännigkofen bei Solothurn. Ich mietete da ein Zimmer mit Frühstück und da ich nicht mehr arbeitete, widmete ich mich meinen Projekten, die sich jetzt von Medium Film zur Literatur verlagerten. Eines der ersten Themen, die ich anging, war eben Neguinha, unter dem Motto: "*Freedom is just another word for nothing left to lose...*", Janis Joplin.

Cathleen Miller, Weltbestsellerautor antwortet!!!
Cathleen Miller, Autorin der "Wüstenblume", ihre Reaktion allein genügt mir schon, "good news"!!!, sie hat geantwortet, habe ich mir notiert als das erste Email von ihr ankam. Das zweite Email tönte noch besser: Cathleen Miller hatte meine Projektunterlagen geprüft und kommt zum Schluss: *«... nachdem ich deine exzellente Beschreibung der Begegnung mit Nequinha gelesen habe,, bin ich noch mehr vom Projekt fasziniert*

Ja, es kam dazu. Das Buchprojekt über das Leben meiner brasilianischen "Halbschwester" stockt jedoch. Cathleen Miller ist in Brasilien gewesen, konnte ihre Recherchen an den vielen Lebensstationen Nequinhas durchführen, doch eines Nachts wurden sie in Paraty überfallen³ und es folgte eine fast fluchtartige Verlagerung nach Italien. Cathleen Miller konnte also von diesem unvorgesehenen Aufenthalt ebenfalls profitieren; sie lernte dabei Nequinhas Tochter kennen und in Avignon traf sie Isabelle Vavasseur, mit der zusammen Nequinha einige Zeit per Anhalter unterwegs war, bis sie in Arembepe angekommen waren. Cathleen Miller schrieb einen sogenannten «elevator pitch», eine kürzestmögliche Abfassung des beabsichtigten Buchs: The story tells the amazing

³ <https://galerie9.com/links/brazil-synopsis-for-la-vida/brazil/desire--sacrifice-in-brazil.pdf>

adventures of Neguinha, a true story which reads like the script of an Indiana Jones sequel.

Neguinha escapes Brazil after her brother is murdered by the Death Squads terrorizing the country. Then still a teenager, she travels alone, retracing the path of millions of European immigrants, and after arriving in Italy, rises overnight from washing dishes in a bar to a successful life as a model, performer and documentary filmmaker. Her memoir will be written by the bestselling author Cathleen Miller, who wrote *Desert Flower*, an international sensation which has sold 11 million copies in 55 languages, and was adapted as a feature film shown around the globe.



Fernanda Machado, Neguinha, Cathleen Miller
Amazonas

Das war mehr als zehn Jahre her, als unser Optimismus richtig blühte. Aber... Trotz der top Referenzen von Cathleen Miller, die inzwischen die Biographie von Nafis Sadik⁴, der ehemaligen Leiterin des UNO-Bevölkerungsfonds geschrieben hatte. Und obwohl Brasilien 2014 dank den Olympischen Spielen in aller Munde war, unser Buch fand keinen Verleger – bis zum heutigen Tag in July 2022 nicht.

© Georg Aeberhard, 2022

⁴ Champion of Choice, 2013